

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Markus, sammt den Vorstädten gingen zu Grunde. Nach dem Abzug des Feindes schenkte Ferdinand der Stadt die verwüstete Propstey St. Ulrich, damit sie das Mauerzeug und die Einkünfte derselben zur Verbesserung ihrer Festungswerke verwenden sollten. Die Vortheile davon genoß Neustadt schon 1532, da die in Oesterreich neuerdings eindringenden Türken, welche durch das Gebirge gegen Neunkirchen auf ihrer Flucht gegen Neustadt eilten, sich nicht an die wohlbefestigte Stadt wagten. Im Jahre 1535 erhielt die Bürgerschaft aber einen Verlust, da ihnen Ferdinand die verliehenen Einkünfte der St. Ulrichs-Propstey wieder entzog, und selbe dem gering gestifteten Bisthume gegen gewisse Bedingungen überließ. Dazu gesellte sich noch ein anderer, da böse Menschen in den Thurm der Hauptkirche einbrachen, und die goldenen Bullen abrißen, womit die Stadtfreyheiten bestätigt waren.

Um diese Zeit hatte der Reformationschwindel auch viele Bewohner Neustadts ergriffen, und viele Uneinigkeiten verursacht, daher verordnete Ferdinand kurz vor seinem Tode, daß den Rechtgläubigen auf ihr Verlangen das h. Abendmahl unter beyden Gestalten dürfe abgereicht werden.

Kaiser Maximilian II. scheint sich oft zu Neustadt aufgehalten zu haben, da von seinen Kindern Maximilian III. Albert VII. Wenzel und Maria daselbst geboren wurden. In die Burg wurde 1571 der in die Acht erklärte Herzog von Sachsen-Gotha, Johann Friedrich, gefänglich eingesezt, wo er bis 1594 blieb. Aus Liebe zu ihrem Gemahl kam auch seine Gattinn Elisabeth, eine Tochter des Churfürsten von der Pfalz Friedrichs III. nach Neustadt, und verblieb bey demselben.

Kaiser Rudolph II. bestätigte den Bürgern gleichfalls ihre Privilegien, und zog sie in seiner Defensions-Ordnung 1579 gleichfalls ins Mitleiden. Zu dieser Zeit nahm die lutherische Lehre so überhand, daß sich fast Alles zu derselben bekannte; man hörte selbst die Bischöfe nicht mehr, bis endlich Melchior Klesel die Administration des Bisthumes übernahm. Im Jahre 1608 verheerte eine Feuersbrunst das ganze deut-